

Protokoll über die  
**Veranstaltung des Zeidlervereins für Nürnberg und Umgegend e.V.  
am 16. November 2018 in Nürnberg**

Die Veranstaltung besuchten 41 Mitglieder und 34 Gäste. Herr Burghardt begrüßte den Referenten Herrn Dr. Wallner und bedanke sich bei den Helfern die den Zaun am Bienengrundstück beim Tiergarten aufgestellt hatten. Anschließend übergab er das Wort an Herrn Dr. Wallner mit dem heutigen Thema, **die zentrale Rolle des Bienenwachses**.

Herr Dr. Wallner stellte sich kurz auch als Mitarbeiter an der Uni Hohenheim vor.

Es können Wachsproben bei der Uni Hohenheim durchgeführt werden. Neues Bienenwachs hat eine weiße Farbe und wird durch das Einbringen von Pflanzenfarbstoffen der Bienen gelb und mit der Zeit immer dunkler. Über das Haarkleid, das Sammelgut und durch den Imker (z.B. Behandlungsmittel) werden diese Stoffe eingebracht. Ebenso sind nicht sichtbare Wirkstoffe im Wachs enthalten.

Landwirte verwenden die erlaubten Mittel für die Behandlung z.B. gegen den Rapskrebs. Dieses Mittel muss in die Blüte der Pflanze gebracht werden. Es gibt Rüsselkäfer die durch die gelbe Farbe des Raps angelockt werden und mit einem entsprechenden Mittel behandelt werden müssen. Der Landwirt kann dem entgegen wirken, indem er die Mittel in den Abendstunden, wenn die Bienen nicht mehr fliegen, verteilt.

Es wurden Versuche durchgeführt. Honig wurde mit Wirkstoffen gemischt, in Wachszellen gefüllt und man konnte feststellen, dass bereits nach wenigen Stunden in dem Honig der Wirkstoff nicht mehr messbar nachgewiesen werden konnte. Bei einem anderen Wirkstoff wurde nur ein minimaler Anteil nach wenigen Stunden festgestellt. D.H. der Wirkstoff wandert aus dem Honig in Richtung Wachs und setzt sich an den Zellwände ab. Es wandern aber nicht alle Wirkstoffe durch den Honig. Mit einer neuen Düsenttechnologie, die nach unten und schräg spritzt, kann eine Belastung der Blüte und somit auch der Biene minimiert werden.

Perizin wird direkt auf die Bientraube geträufelt und ist im folgenden Jahr auf allen Waben verteilt, weil es auf der Körperoberfläche ist und im ganzen Beutenraum verteilt wird. Durch die Herausnahme von Waben die mit Wirkstoffen Kontakt hatten, kann man die Wirkstoffkonzentration wieder erheblich reduzieren. Wenn man Waben lediglich umhängt, dann verliert man den Überblick, bekommt die belasteten Waben nicht aus der Beute und hat keine Wirkstoffreduktion erreicht. Ebenso können belastete Mittelwände die Bienenlarven über den Larvenfuttersaft schädigen und mit einer Brutkrankheit verwechselt werden.

Der Begriff **reines** Bienenwachs ist nicht definiert und wenn man gutes Wachs haben möchte, dann sollte man garantiert unverfälschtes Bienenwachs verlangen. Der Imker sollte immer altes, dunkles Wachs aussortieren und helles z.B. Entdeckelungswachs in den Wachskreislauf zurück geben. Der Vortrag endete nach einer Fragerunde.

Herr Burghardt bedankte sich bei Herrn Dr. Wallner für den interessanten Vortrag, erwähnt dass das Programm für 2019 demnächst auf die Homepage gestellt wird und wünschte eine angenehme Weihnachtszeit.

Nürnberg, November 2018

Markus Rohner  
-Schriftführer-